

Heinz, qui maxima diligentia multos per annos in Carnioliâ botanicam colluit et ante 47 annis mihi primum impetum ad studium florae dedit delicavi.

Sane existit similitudo aliqua inter hanc plantam et *Alyssum Wulfenianum* Bernhardii, sed discrimina latent! nam ulterior planta fruticulosa, etsi major et fortior ejus inflorescentiae dimidio minores et sulphureae, et folia quinquies longiora quam lata; scrobiculi in superficie foliorum oblongi et setulae debiliores.

Rohrbach in Oberösterreich, Juli 1885.

Zur Flora Sardiniens und der adriatischen Küstenländer.

Von Dr. P. Ascherson.

Im Sommer 1863 führte ich in Gemeinschaft mit meinem Freunde, dem jetzigen Realgymnasial-Oberlehrer Dr. Otto Reinhardt hierselbst eine botanische Bereisung Sardiniens aus, wo wir uns vom 9. Mai bis 9. Juli aufhielten.

Nach Beendigung der Reise wurde die reiche Ausbeute oberflächlich durchbestimmt und unter die Freunde, die durch reichliche Geldbeiträge das Zustandekommen der Unternehmung ermöglicht hatten, vertheilt. Die vollständige Bearbeitung des Materials und Veröffentlichung unserer Ergebnisse wurde durch spätere Reisen und andere Arbeiten in den Hintergrund gedrängt und gerieth schliesslich ganz in Vergessenheit. Ich würde wohl auch nie auf die wissenschaftliche Verwerthung dieser meiner ersten Reise zurückgekommen sein, hätte mich nicht im Jahre 1883 Herr William Barbey von Genf-Valeyres aufgefordert, ihm für das von ihm bearbeitete „*Florae Sardoae Compendium*“ meine Beobachtungen mitzutheilen. Dieser verdienstvolle Gelehrte hatte sich die Aufgabe gestellt, das leider unvollendet gebliebene Werk des gefeierten Moris durch Herstellung eines Kataloges der Monokotylen und Kryptogamen, die in der Flora Sardoâ fehlen, und durch Nachträge zu den allein vorhandenen Dikotylen und Gymnospermen bis auf die Gegenwart fortzuführen. Die Monokotylen des Moris'schen Herbars wurden ihm zu diesem Behufe von der Direction des Turiner Botanischen Gartens auf das bereitwilligste leihweise überlassen; für die Gefässkryptogamen war zu den von Moris in seinem Elenchus gemachten Angaben, abgesehen von der von Prof. Gennari bearbeiteten und bald darauf von meinem unvergesslichen Lehrer, A. Braun, auf Grund des 1863 gesammelten Materials in einer klassischen Abhandlung behandelten Gattung *Isoëtes*, nicht viel hinzuzufügen. Die Herstellung eines Kataloges der Zellkryptogamen wurde dadurch sehr erleichtert, dass für die meisten wichtigen Gruppen Bearbeitungen von kundiger Hand vorlagen,

nämlich für die Moose und Lebermoose von De Notaris, für die Algen von A. Grunow und Piccone, die Flechten von Baglietto. Nur die Pilze sind in der ersten Bearbeitung dürftig vertreten, da fast nur die in den damals erschienenen ersten beiden Bänden von des hochverdienten Saccardo *Sylloge Fungorum omnium* ausdrücklich für Sardinien aufgeführten Arten, im Ganzen 15, aufgeführt sind. Für die Dikotylen und Gymnospermen begnügte sich Barbey mit dem Abdrucke der Namen der von Moris aufgeführten Arten, unter Einschaltung von nachträglichen Arten und Standorten, die theils aus dem Moris'schen Herbar grösstentheils aber von den Reverchon'schen Sammlungen von 1881 und 1882 herkommen.

Auf diesen reichhaltigen, mit 5 Tafeln illustrirten, durch Beiträge namhafter Monographen, Burnat, Gremli, Christ und Hackel bereicherten Katalog folgt in dem Barbey'schen Werke das Tagebuch des botanischen Ausfluges, welchen der stud. phil. Georg Schweinfurth in den Osterferien 1858 von Heidelberg aus nach Sardinien machte. Der berühmte Afrika-Reisende hat gestattet, dass die bisher unveröffentlichte Schilderung seines ersten grösseren Ausfluges an dieser Stelle erscheint. Madame C. Barbey, geb. Boissier, hat das deutsche Manuscript in mustergiltigem Französisch wiedergegeben.

So weit war das *Compendium Florae Sardoae* in Druck vollendet, als ich — vor etwa Jahresfrist — begann, das von mir dem Verfasser zugesagte Supplement auszuarbeiten. Es handelte sich dabei nicht nur um Reinhardt's und meine eigenen Sammlungen, sondern auch um die, welche Schweinfurth auf der gedachten Reise machte; ferner hatte auch der rühmlichst bekannte Geologe Dr. Georg Bornemann in Eisenach, welcher seit 25 Jahren Bergwerke in Sardinien besitzt, mit seinen Söhnen bei ihren fast jährlich ausgeführten Besuchen zahlreiche Pflanzen gesammelt und mir zur Bestimmung übersandt. Dr. Emilio Marcucci von Bibbiena (bei Arezzo), der im Jahre 1866 im Auftrage des kryptogamischen Reisevereines umfangreiche Sammlungen machte, theilte mir ein Verzeichniss der von ihm gesammelten Pflanzen mit. Endlich besuchte auch mein verehrter College, Professor P. Magnus, im Frühjahr 1884 diese Insel und brachte eine reichhaltige Ausbeute heim.

Das gesammte Material ergab nicht nur eine erhebliche Bereicherung der Phanerogamen-Flora an neuen Arten und Standorten, sondern auch wenigstens für drei Gruppen der Kryptogamen wesentliche Vervollständigung. Die Characeen konnten nach A. Braun's von Nordstedt herausgegebenen Monographie-Fragmenten und seinem Herbar verzeichnet werden; die Laubmoose hatte O. Reinhardt mit besonderem Eifer erforscht und für die Pilze konnte durch die Sammlungen von Marcucci (der 1872 mit Sommer und Gestro die Insel noch einmal besuchte, und mir seine Kryptogamen-Ausbeute übersandte, von der die Moose von Warnstorf, die Pilze von Prof. Saccardo bestimmt wurden) und von Magnus die Zahl auf das Zehnfache der von Barbey aufgeführten erhöht werden, eine Zahl,

die freilich immer noch sehr weit hinter den wirklich vorhandenen zurückbleibt.

Während diess Supplement gedruckt wurde, für dessen Ausstattung Herr Barbey mit nicht genug anzuerkennender Freigebigkeit vorging (so konnte z. B. die von mir in diesen Blättern 1865 S. 69 beschriebene *Orchis Bornemanni* [*papilionacea* \times *longicornu*] nebst einer anderen Bastartform gleicher Abstammung, die ich zu Ehren der Gattin des Entdeckers *O. Bornemanniae* genannt habe, durch eine schöne Farbendruck-Tafel illustriert werden, und eine andere Tafel stellt einen von Magnus entdeckten Bastart von *Marrubium Alysson* und *vulgare*, den der Entdecker die Freundlichkeit hatte, nach mir zu benennen, dar), sammelte sich der Stoff für einen zweiten Nachtrag (*Addenda altera*) an, der dem ersten an Umfang ungefähr gleichkommt. Derselbe ist von Dr. Emil Levier in Florenz und von mir gemeinsam verfasst. Dieser rühmlichst bekannte Erforscher der südeuropäischen Flora, bearbeitete die Sammlung, welche Dr. C. J. Forsyth Major von Porto Santo Stefano 1884 in Sardinien machte. Dieser ausgezeichnete Zoo- und Geolog hat neuerdings auch die Botanik in den Kreis seiner Forschungen gezogen (vgl. seine wichtige Abhandlung „die Tyrrhenis“ in *Kosmos* 1883) und 1884 vortreffliche Exsiccaten zu Stande gebracht, die im Frühjahr 1885 fortgesetzt wurden. Er hat ca. 30—40 sardinische Arten nebst einer ergänzenden Anzahl von seltenen Pflanzen des Toscanischen Archipels (einem Bezirk, von dem käufliche Exsiccaten mir sonst nicht bekannt sind) in eine Centurie vereinigt, die für 25 Fr. von ihm bezogen werden kann. (Adr. Dr. F. M. Porto Santo Stefano pr. Orbetello, Italia.) Ich kann diese Sammlung wegen tadelloser Conservirung und reichlicher Vertheilung bestens empfehlen. Die über 180 Nummern umfassende eigene Sammlung Forsyth Major's von 1884 ist von Levier in Barbey's Werke veröffentlicht; mein Beitrag zu den *Addendis* besteht hauptsächlich aus literarischen Studien über die sardinische Flora; namentlich habe ich den Inhalt der von dem verdienstvollen aber schweigsamen Professor Patrizio Gennari in Cagliari 1867 veröffentlichten, wenig bekannt gewordenen Abhandlung „*Specie e varietà più rimarchevoli e nuove da aggiungersi alla flora sarda*“ mitgetheilt, sowie auch den mehrerer kleinerer Abhandlungen des Prof. Macchiati in Viterbo (früher in Sassari) etc.

Das ganze *Opus quadripartitum* bildet einen stattlichen Quartband von ca. 250 Seiten. Ein Gattungsregister erleichtert das Auffinden des nach obiger Entstehungsgeschichte etwas zersplitterten Inhalts.

Ich denke somit, dass das Barbey'sche Compendium, das etwa gleichzeitig mit diesen Zeilen an die Oeffentlichkeit treten dürfte, ein getreues Bild von dem liefern wird, was über die Flora der nächst Sicilien grössten Insel des Mittelmeeres bis heute bekannt geworden ist.

Es ist wohl selbstverständlich, dass bei dem eifrigen Bemühen sämmtlicher Mitarbeiter, das Material für die Flora Sardiniens voll-

ständig zu sammeln, auch die Ergebnisse der sardinischen Reise des Herrn M. de Sardagna (1883) gewissenhaft benützt worden sind. Dieser Reisende hat sich namentlich durch seine bryologischen Sammlungen verdient gemacht, deren Resultat in dem ersten Abschnitt des Barbey'schen Werkes mitgetheilt ist. Eine erhebliche Anzahl von Laubmoosarten wird hier zum ersten Male für Sardinien angegeben, wenn auch in dem Supplement nachgewiesen wird, dass manche derselben von Reinhardt schon 20 Jahre früher gesammelt wurden, was allerdings das Verdienst des Trientiner Botanikers in keiner Weise schmälert. Anders verhält es sich leider mit den Phanerogamen, welche in dem in diesem Jahrgange S. 253 besprochenen „Contributo“ als angeblich neu für Sardinien aufgezählt sind.

Der Herr Referent hat nicht wohl gethan, aus dem Satze: „Specie, che a me non consta essere state colà ¹⁾ anteriormente osservate“ (Arten, von denen mir nicht bekannt geworden, dass sie dort früher beobachtet wurden) die gesperrt gedruckten Worte unübersetzt zu lassen; er hat dadurch eine gewisse Verantwortlichkeit für den Fehler des Verfassers übernommen, sowie auch dem Redacteur des Giornale botanico italiano, einem bewährten Kenner der Flora Italiens und Fortsetzer der classischen Flora Italiana Parlatores der Vorwurf zu grosser Nachsicht nicht erspart werden kann, insofern er das Sardagna'sche Verzeichniss unbeschleunigt zum Druck beförderte.

Wenn Herr v. Sardagna seine Liste unterwegs aufgestellt und eingesendet hätte, würden wir berechtigt sein, einige Irrthümer in der Bestimmung und die völlige Nichtbeachtung der Literatur mit dem Mantel christlicher Liebe zuzudecken. Wir wollen ihn auch nicht zu scharf verurtheilen, weil er das oben genannte Werkchen Gennari's nicht beachtete, obwohl er in Cagliari doch eher als mancher Andere Gelegenheit gehabt hätte, von der Existenz und dem Inhalt desselben Kenntniss zu nehmen. Aber, dass es eine Flora Sardeae und 3 Fascikel Stirpium Sardoarum Elenchus von dem berühmten Moris gibt, konnte und musste er doch wissen und in dem von seiner Rückkehr bis zur Abfassung des von August 1884 datirten Artikels verflossenen Jahre hatte er wohl auch Zeit sich Einsicht von diesen Schriften zu verschaffen oder, falls ihm diess persönlich nicht möglich war, seine Liste durch einen seiner Correspondenten mit den literarischen Behelfen vergleichen zu lassen. Unter diesen Umständen kann ich jenes „a me non consta“ nicht als Entschuldigung gelten lassen und hoffe auch die Verzeihung des Lesers zu finden, wenn ich, um ein Exempel zu statuiren, mehr als den doppelten Raum des fraglichen Artikels verbrauche.

¹⁾ Diess unbestimmte Adverbium lässt allerdings auch die Auslegung offen, dass Verf. nicht gerade neue Arten, sondern nur neue Standorte zu bringen beanspruche, was freilich auch für eine erhebliche Zahl nicht zutrifft. Der Herr Referent schneidet hier wieder dem Verf. durch das bestimmte „dortlands“ diese Ausflucht ab.

Holen wir also den vom Verfasser unterlassenen Vergleich seiner Angaben mit der vorhandenen Literatur nach:

1. *Alchemilla microcarpa* Boiss. et Reut. Capo Ceraso bei Terranova. Ausgegeben mit richtiger Bestimmung von Reverchon: Nr. 5. Tempio, moissons, terrains granitiques 16. avril. Vielleicht fällt *A. arvensis* Moris Fl. Sard. II 31 (ohne speciellen Standort) ganz mit *A. microcarpa* zusammen; wenigstens sammelte ich diese Art, selbst 1863 als *arvensis* (am Toneri d'Irgini) und sah überhaupt nur diese aus Sardinien.

2. „*Cerastium Soleirolii* Duby.“ Gennargentu. Ich sah Sardagna's Pflanze ¹⁾ nicht, irre aber wohl schwerlich, wenn ich sie für die auf dem Gennargentu von mir selbst gesammelte und schon von Moris (Fl. Sard. I. 262 als *C. alpinum angustifolium*) daselbst angegebene Form halte, die schon zwei Jahre nach dem Erscheinen von Moris' erstem Bande von Grenier (Monogr. de Cerastio 67, 68) mit Recht mit seinem *C. Boissieri* als var. δ . *lanuginosum* vereinigt wurde. Diess ist allerdings von den italienischen Floristen unbeachtet geblieben. Das Berliner k. Botanische Museum besitzt diese Pflanze von Fonni (Sardinien) unter dem von Grenier citirten Namen *C. physospermum* Gay von Gay selbst. Dieselbe Sammlung enthält ein Original von *C. Soleirolii* Duby, das der sel. Fenzl (vgl. auch Godr. und Gren. Fl. Fr. I. 272) für eine Zwergform von *C. arvense* L. erklärte, die sich durch drüsige Bekleidung auszeichnet.

3. *Crepis foetida* v. *glandulosa* Presl. Macomer Moris Fl. Sard. II. 520: *Barkhausia foetida* DC. und 521 als Synonym *Crepis glandulosa* Presl. (Ohne Standort.)

4. „*C. scariosa* Willd.“ Alghero. Ist von der wahren *C. scariosa* Willd. (= *C. vesicaria* L.) die im östlichen Mittelmeergebiet, z. B. schon in Istrien nicht selten, im westlichen aber wenig verbreitet ist, verschieden und identisch mit der von Moris Fl. Sard. II. 523 (ohne Standort) als *Barkhausia taraxacifolia* DC. aufgeführten, auf der Insel nicht seltenen Art, die allerdings habituell von der süddeutschen (neuerdings im südlichen Rheinpreussen sich immer weiter ausbreitenden) *C. taraxacifolia* Thuill. abweicht und wohl z. T. mit *Barkhausia hiemalis* Biv. zusammenfällt, aber doch schwerlich als Art von der Thuillier'schen Pflanze zu trennen ist.

5. *Evax rotundata* Moris. Capo Ceraso bei Terranova. (Moris Fl. Sard. II. 381, der sie allerdings nur auf den kleinen Inseln zwischen Sardinien und Corsica angibt). Auf Sardinien selbst fand sie schon Gennari bei Parau (Nuovo Giorn. bot. ital. II [1870] 124) und später Reverchon, 1881, Nr. 84. Santa Teresa, sable de la plage a Arène major 26. mai.

6. *Filago heterantha* Rafin. Gennargentu Gennari Spec. 8: „La raccolsi al Gennargentu presso la punta chiamata bruncu spina.“

(Schluss folgt.)

¹⁾ Die Sardagna'schen Exsiccaten, über die ich aus eigener Anschauung urtheile, wurden mir von den Herren Beyer, Roth und Taubert freundlichst zur Ansicht mitgetheilt.

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: [Österreichische Botanische Zeitschrift = Plant Systematics and Evolution](#)

Jahr/Year: 1885

Band/Volume: [035](#)

Autor(en)/Author(s): Ascherson Paul Friedrich August

Artikel/Article: [Zur Flora Sardiniens und der adriatischen Küstenländer. 308-312](#)